

Geheimdienst-Basar

Kaum jemand in Nahost will bezweifeln, daß hinter der Ermordung von Fathi Schakaki, dem Chef der Terror-Truppe 'Islamischer Dschihad', der israelische Nachrichtendienst Mossad steckt. Aber wie hätte der Mossad das geschafft? Schakaki wußte sehr wohl, daß er ganz oben auf der 'Hit-Liste' stand und hatte allerlei Vorsichtsmaßnahmen ergriffen; er hatte zum Beispiel seinen Bart abrasiert und trug eine Perücke, als er auf dem Heimweg nach Damaskus, von Libyen kommend, in Malta Station machte. Im nächstlichen Geheimdienst-Basar zirkuliert nun folgende Lesart: Schakaki war nach Tripoli gereist, um dem libyschen Diktator Khadhafi zu bitten, keine Palästinenser mehr auszuweisen. Die Diskussion geriet zum heftigen Streit, und Schakaki reiste abrupt ab - mit einem falschen libyschen Paß aus libyscher Hand. Khadhafi wußte also, wie, wann und wohin Schakaki reiste. Der israelische Rundfunk berichtet: 'Khadhafi, der Schakaki loswerden wollte, ließ ihn entweder selbst umbringen oder informierte den Mossad über dessen Reiseplan.' Doch ist dies nicht nur die Version der Israelis, die ein Interesse an Desinformation hätten. Hussein Mussawi, der Chef der Amal im Libanon, bezichtigte Khadhafi im Rundfunk der pro-iranischen Hisbollah ebenfalls der Schuld an Schakakis Tod.

jj